

# VOM BERG SION



September 2012

## **Liebe Angehörige und Freunde der Schönstatt-Patres!**

Vor fast 50 Jahren, am 18. Juli 1965, hat Pater Joseph Kentenich die Gemeinschaft der Schönstatt-Patres als Kerngemeinschaft der internationalen Schönstattbewegung gegründet für den Dienst der Inspiration und der geistlichen Begleitung der gesamten Bewegung. Seit dieser Zeit stehen wir Schönstatt-Patres weltweit den verschiedenen Gemeinschaften und Gliederungen Schönstatts zur Verfügung.

In unserem Lebensstil sind wir gemäß unseren Satzungen und entsprechend den Weisungen des Evangeliums einer unserem priesterlichen und apostolischen Dienst angemessenen Bedürfnislosigkeit verpflichtet. Dennoch müssen wir natürlich für unseren Lebensunterhalt sorgen. Da wir in Deutschland – anders als die Priester im seelsorglichen Dienst einer Diözese – für unsere Arbeit keine Bezüge oder Zuwendungen aus Kirchensteuermitteln erhalten, und da auch die Erträge unserer Arbeit in der Schönstattbewegung unseren Lebensunterhalt nicht sichern können, sind wir dabei weitgehend auf großzügige Spenden angewiesen. In den vergangenen Jahrzehnten haben wir solche Hilfe auch immer wieder erfahren und dankbar angenommen.

Durch die angespannte wirtschaftliche Lage in unserem Land sind die Spenden in den letzten Jahren allerdings stark zurückgegangen – um knapp 25% in den letzten beiden Jahren. Dadurch sind wir in eine prekäre finanzielle Notlage geraten. Deshalb wende ich mich heute auch mit diesem Brief an Sie, unsere Freunde und Förderer, die uns immer wieder gerade auch mit ihren materiellen Gaben unterstützen.

Für uns Patres in der Sion-Provinz, zu der neben Deutschland auch Österreich, Tschechien, Ungarn und Großbritannien zählen, ist es eine große Herausforderung, die nötigen finanziellen Mittel zu finden, die es uns auch in Zukunft ermöglichen, unsere apostolische Arbeit – vor allem in den Bereichen Jugend, Familien und Wallfahrt am Gnadenort Schönstatt – weiterzuführen. Vieles, was bislang selbstverständlich war, ist gegenwärtig in Frage gestellt. In der Vergangenheit hat sich unsere Provinz auch noch in anderen Kontinenten engagiert, besonders in Indien. Dieses Engagement müssen wir nun unseren jetzigen Gegebenheiten anpassen. Die junge indische Gemeinschaft stellt sich ihrerseits den Herausforderungen und wird immer selbständiger. Zu ihren kreativen Lösungen gehören z.B. die indischen Patres, die für eine bestimmte Zeit in Pfarrgemeinden in Deutschland arbeiten und ihre Mitglieder in Indien dadurch finanziell unterstützen. Wir selber haben die Hoffnung, dass wir hierzulande unsere gegenwärtigen apostolischen Aktivitäten aufrechterhalten können.

Zu unseren bisher gewohnten Tätigkeitsfeldern kommen aktuell noch zwei zusätzliche weitere Herausforderungen hinzu, die unsere Gemeinschaft und die ganze Schönstattbewegung betreffen:

1. die Pastoral am Urheiligtum, die bisher von der Gemeinschaft der Pallottiner wahrgenommen wurde, seit dem 1. April 2012 aber der Schönstattbewegung übertragen wurde;
2. die Vorbereitungen auf das 100-jährige Gründungsjubiläum der Schönstattbewegung im Jahr 2014.



Auf der einen Seite sind das Urheiligtum und das Schönstatt-Jubiläumsjahr 2014 große Geschenke Gottes an uns, auf der anderen Seite verschärfen sie aber auch die finanziellen Herausforderungen, denen wir uns als Gemeinschaft stellen müssen. Menschlich gesprochen sind wir ohne die Erschließung zusätzlicher Ressourcen auf die Dauer wohl gezwungen, Abstriche an verschiedenen Stellen unserer bisherigen Tätigkeiten zu machen, so schwer uns das auch fallen würde. Es würde für die Zukunft wahrscheinlich bedeuten, dass etliche Schönstatt-Patres aus ihren bisherigen Tätigkeiten in der Schönstattbewegung ausscheiden und als Seelsorger in verschiedenen Diözesen arbeiten und damit den Lebensunterhalt für sich und ihre Mitbrüder verdienen müssten.

Finanzielle Hilfen benötigen wir vor allem für die Ausbildung unserer jungen Mitbrüder im Theologiestudium und deren Begleiter, für die Patres im Dienst der eigenen Gemeinschaft sowie für die Versorgung und Pflege unserer alten Patres, die nicht mehr in der Lage sind, pastorale Aufgaben wahrzunehmen. Sie können uns dabei auf verschiedene Weise helfen und unterstützen: durch Spenden in jeder Form, besonders auch für Priesterausbildung, durch Mess-Stipendien, als Mitglied im „Trägerkreis des Urheiligtums“, durch Unterstützung unserer Projekte in der Jugendarbeit (z.B. das internationale Jugendprojekt der Volontäre in Schönstatt), und nicht zuletzt auch durch testamentarische Verfügungen und Vermächtnisse. Wir sind für jede Art der Unterstützung sehr dankbar.

Als Provinzoberer der Sion-Provinz möchte ich an dieser Stelle noch einmal meinen besonderen Dank für alle Hilfe und Unterstützung zum Ausdruck bringen, die Sie uns seit der Errichtung unserer Gemeinschaft im Jahr 1965 haben zuteilwerden lassen. Ein ganz herzliches „Vergelt's Gott“ dafür!

Darf ich Sie auch um Ihr Gebet bitten, dass wir die vor uns stehenden Herausforderungen im Vertrauen auf Gott und die Begleitung der Gottesmutter gut bewältigen können? Vielen Dank auch für diese geistige Hilfe!

Seien Sie versichert, dass wir Schönstatt-Patres immer auch Ihre Anliegen in unser Gebet und in die Feier der Eucharistie mitnehmen und vor Gott hintragen. So sind wir geistig immer miteinander verbunden. Möge Gott Sie und Ihre Angehörigen in besonderer Weise segnen. Ihr

Pater Theo Breiting, Provinzial

## Kongreß zum Thema Neuevangelisierung im Josef-Kentenich-Haus



**W**ir leben in einer säkularen Welt, d. h. die Menschen, die wir täglich auf den Straßen sehen, wollen oft mit der Kirche nichts zu tun haben. Man hört auch immer wieder hohe Zahlen, wie viele Menschen jedes Jahr aus der Kirche austreten. Dazu verliert die Kirche immer mehr ihren gesellschaftlichen Einfluss: Bei wichtigen politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen wird ihre Meinung immer weniger akzeptiert. Die elementare Erkenntnis, dass alles, was wir haben, von unserem Schöpfer kommt, geht verloren. Der Riss zwischen dem alltäglichen Leben und dem Schöpfergott wird immer größer. Man vergisst, dass der Gott des Lebens weiterhin mit uns in Kontakt bleiben will...



„Wohin ist Gott?“ war der Titel vom Kongress in Schönstatt, an dem der ganze Junge Sion teilgenommen hat. Die Frage nach den Wegen und Methoden der Glaubensweitergabe wurde gestellt und über zehn philosophische, soziologische, psychologische und theologische Vorträge haben wir zu diesem Thema gehört. Eine wichtige Erkenntnis war, dass Gotteserfahrungen oft eine Schlüsselrolle spielen: Da passiert viel mehr, als mit dem Verstand gefasst werden könnte. Auch bei der Verkündigung ist man gut beraten, wenn man neben der

Katechese auch persönliche Zeugnisse über solche Gotteserfahrungen einbaut. Es geht beim Glauben um viel mehr als um Wissen. In diesem Sinn haben wir vom Jungen Sion während des wissenschaftlichen Kongresses für einen Ausgleich gesorgt: Jeden Tag haben wir eine kurze Gebetszeit gestaltet. Dadurch haben wir uns mit den Teilnehmern immer wieder bewusst gemacht: Es geht hier nicht um ein Thema, das außerhalb von uns steht, sondern um unsere eigene Gottesbeziehung.

Wie gelangt man zu Gott? – Dies frage ich mich immer wieder, wo ich schon seit Monaten an meiner Diplomarbeit schreibe. Meine These ist, dass Ehe und Familie die Subjekte, die Motoren der Neuevangelisierung sind. Ich beobachte in Ungarn die blühende Familienbewegung von Schönstatt, und verbinde die theoretischen Überlegungen mit dem Leben: Die aktive Familienpastoral, die die ungarischen Familien machen, kann als ein Modell der Neuevangelisierung aufgefasst werden.

Neuevangelisierung ist der Anlass für meine Diplomarbeit, das Thema des Kongresses und auch ein großes Anliegen unseres Papstes: Im Herbst versammeln sich die Bischöfe in Rom und werden Wege der Neuevangelisierung suchen...

Wir alle sind eingeladen, den Wandel der Kirche im Gebet und bei Gelegenheit durch das Gespräch mit unseren Mitmenschen zu begleiten und mitzutragen. Neuevangelisierung kann jeder vor seiner Haustür anfangen. Jede Woche ein Gespräch – und wenn alle Christen mitmachen, sind wir bereits im Dialog mit den heutigen Menschen!

Csermák Péter

# VON NEUEM GEBOREN

## WERDEN

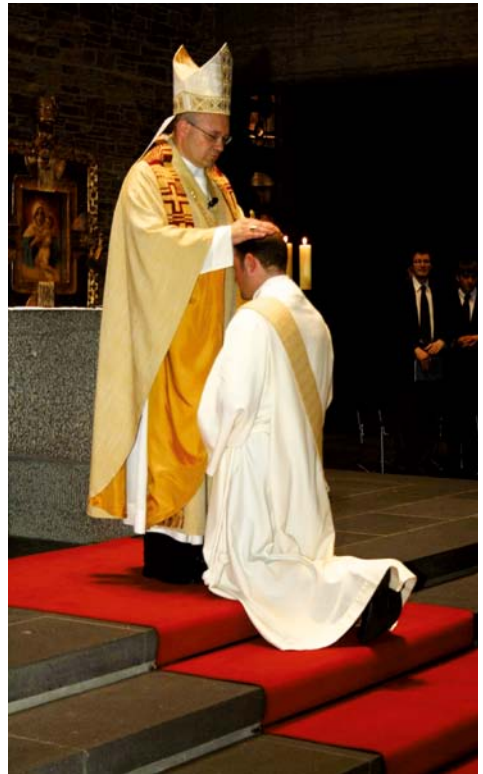
**N**ikodemus kommt nachts heimlich zu Jesus. Er will das Geheimnis hinter Jesu Wirken ergründen. Jesus gibt zur Antwort: „Wenn jemand nicht neu geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Joh 3,3).

Inzwischen kann ich auf einige Stationen meines Lebens zurückblicken. Jeder neue Wohnort und jede neue Tätigkeit brachte eigene Herausforderungen mit sich. Auf dem langen Weg bis zur Priesterweihe gab es frohe und mühsame Wegstrecken. Einige Phasen oder Übergänge kann ich tatsächlich als Geburtsvorgänge bezeichnen, an denen ich sehr gewachsen bin.

Die Priesterweihe selbst zu erleben, war ein großes inneres und äußeres Fest. Es war grandios, mit so vielen Menschen aus ganz unterschiedlichen Lebensbezügen zu feiern. Die Riten, die ausdeutenden Zeichen und die Worte während der Liturgie waren tief bewegend. Das ausgestreckte Liegen auf der Erde, die Auflegung der Hände, das Anlegen der Gewänder, ... sind sichtbare Vorgänge von etwas Unbegreiflichem.

Die eigentliche Weihe geschieht durch das Auflegen der Hände und das Gebet. Es ist eine freudige Erfahrung, den empfangenen Segen im Primizsegens weiterzugeben, so dass jeder für sich spüren darf, was Gott Abraham zusagt: „Ich werde ... dich segnen und ... ein Segen sollst du sein.“ (Gen 12,2)

Mit der Priesterweihe ist nicht alles zu Ende, sondern es geht erst richtig los. Ich bin gespannt, in wie vielen Situationen ich Neuem begegne und tatsächlich nur weitergehen



kann, wenn ich „neu geboren werde“, mich den Herausforderungen stelle – mit meinen Fähigkeiten und Begrenzungen und mit Gottes Hilfe.

Pater Horst Rönn-Haß



## Boy's Home- Jeevalaya

**L**iebe Freunde von Jeevalaya, ich begrüße Sie alle ganz herzlich aus unserem Boy's Home ,Jeevalaya. Gleich am Anfang meines Briefes möchte ich Ihnen aufrichtig danken für Ihre Unterstützung. Nach einem tollen Sommer erleben wir gerade den Anfang der Regensaison.

Wir begannen das neue akademische Jahr offiziell im Monat Juni. Pater Paul Panamakulam feierte die Heilige Messe, und P. Roy gab in seiner Predigt eine inspirierende Botschaft für die Kinder. Wir haben zurzeit neunzehn Kinder, die zwischen 10 und 15 Jahre alt sind. Sie sind aus verschiedenen Teilen Keralas, wie Ernakulam, Irijalakuda, Thrissur usw. Zwei der Kinder sind Hindus, alle anderen Christen. Sie kommen aus zerbrochenen Familienverhältnissen, d. h., manche Eltern sind verloren gegangen, bei manchen lebt der Vater nicht mehr oder ist Alkoholiker usw. Die Kinder gehen in verschiedene Schulen in der Umgebung, wo sie Unterricht haben von 9:30 Uhr bis 15:30 Uhr. Sie verlassen das Haus um 8:15 Uhr, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule zu kommen. Wir haben zwei Kinder, die in der 10. Klasse studieren. Von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr bekommen die Kinder, die nicht so gut lernen können, Nachhilfe in unserem Haus. Dafür haben wir drei Lehrer aus der Umgebung angestellt. Unser Ziel ist, den Kindern nicht nur ein gutes Studium anzubieten, sondern ihnen auch zu helfen, gute und starke Persönlichkeiten zu werden. Die Patres und Lehrer bemühen sich, dass die Kinder sich bei ihnen richtig wohlfühlen und ein besseres gesellschaftliches Leben führen



können. Hin und wieder unterrichten die Patres Persönlichkeitsentwicklung.



Samstags und sonntags treiben die Kinder Sport, nach dem Essen gibt es auch Indoor-Spiele im Haus. Während der Freizeit ist es auch erlaubt, Fernsehen zu schauen. Alle katholischen Kinder gehen nach dem Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche zum Katechismusunterricht.

Das Ziel unserer Sozialarbeit ist, den Kindern zu helfen, freie, starke und reife Persönlichkeiten zu werden, damit sie die richtige Entscheidung zur richtigen Zeit in ihrem Leben treffen können. Sie sollen lernen, ihre eigenen Fehler zu akzeptieren, an ihnen zu arbeiten und sich zu entschuldigen. Sie sollen auch lernen, ihre Meinungen frei zu äußern, aber gleichzeitig auch die Freiheit anderer zu respektieren.

Wir freuen uns, dass die Kinder bei uns sind, dass sie sehr glücklich sind und sich wohlfühlen. Zurzeit sind alle mit anstehenden Prüfungen beschäftigt.

Wir bedanken uns noch einmal für alle Ihre großzügigen Unterstützungen.

Wir beten für Sie alle und freuen uns, miteinander verbunden zu sein. Gott segne Sie alle reichlich. Verbunden im Gebet

Pater Joby Pothan



## Liebe Freunde des Kinderdorfes Sunrise,

lieben Gruß an Sie alle aus unserem Kinderdorf „Sunrise Village“. Es ist mir wieder eine große Freude, Sie über unsere Kinder und ihr Wachstum zu informieren. Wie Sie bereits aus meinen Briefen wissen, haben wir 48 Kinder und 5 Mütter in unserem Dorf.



Samstags und sonntags treiben die Kinder Sport, nach dem Essen gibt es auch Indoor-Spiele im Haus. Während der Freizeit ist es auch erlaubt, Fernsehen zu schauen. Alle katholischen Kinder gehen nach dem Sonntagsgottesdienst in der Pfarrkirche zum Katechismusunterricht.

Das Ziel unserer Sozialarbeit ist, den Kindern zu helfen, freie, starke und reife Persönlichkeiten zu werden, damit sie die richtige Entscheidung zur richtigen Zeit in ihrem Leben treffen können. Sie sollen lernen, ihre eigenen Fehler zu akzeptieren, an ihnen zu arbeiten und sich zu entschuldigen. Sie sollen auch lernen, ihre Meinungen frei zu äußern, aber gleichzeitig auch die Freiheit anderer zu respektieren.

Wir freuen uns, dass die Kinder bei uns sind, dass sie sehr glücklich sind und sich wohlfühlen. Zurzeit sind alle mit anstehenden Prüfungen beschäftigt.

Wir bedanken uns noch einmal für alle Ihre großzügigen Unterstützungen.

Wir beten für Sie alle und freuen uns, miteinander verbunden zu sein. Gott segne Sie alle reichlich. Verbunden im Gebet

Pater Joby Pothan



## Liebe Freunde des Kinderdorfes Sunrise,

lieben Gruß an Sie alle aus unserem Kinderdorf „Sunrise Village“. Es ist mir wieder eine große Freude, Sie über unsere Kinder und ihr Wachstum zu informieren. Wie Sie bereits aus meinen Briefen wissen, haben wir 48 Kinder und 5 Mütter in unserem Dorf.



Alle sind sehr glücklich und gesund. In den letzten Monaten gab es viele neue Ereignisse. Wir haben jetzt zwei neue Patres in unserem Kinderdorf: P. Lawrence arbeitet als Administrator des Dorfes, P. Sunil absolviert sein MBA-Studium (Betriebswirtschaft). Als neues Team der Patres versuchen wir, uns voll und ganz dem Wohlergehen der Kinder zu widmen.

Alle unsere vier Mädchen in der 10. Klasse haben erfolgreich abgeschlossen. Es war schwer für uns alle, zwei unserer Mädchen zum Studentenwohnheim für ihre höheren Studien zu schicken. Es war sehr unangenehm für sie, Abschied von unserem Dorf zu nehmen. Sie äußerten ihre Schmerzen durch Fasten und Tränen. Für mich persönlich war es ein sehr schmerzhafter Moment, weil ich weiß, dass sie ihre Familie im Dorf sehr vermissen werden. Da es keine guten Schulen in der Nähe gibt und wir kein eigenes Fahrzeug zur Verfügung haben, musste ich diese Entscheidung treffen. Aber wir werden sie einmal im Monat besuchen und versuchen, sie einmal im Monat ins Kinderdorf zu holen. Da in Zukunft vermieden werden soll, Kinder ins Studentenwohnheim zu schicken, begannen wir, eine kleine Schule in unserem Dorf zu unterhalten, wo einige unserer Kinder und Kinder aus der Nachbarschaft die Klassen besuchen. Wir zählen auf die Gnade Gottes und auf großzügige Menschen, die uns unterstützen, die Schule in unserem Dorf weiter auszubauen.

## IMPRESSUM

### **SCHÖNSTATT- PATRES DEUTSCHLAND**

#### **GESCHÄFTSSTELLE**

Berg Sion 6  
56179 Vallendar  
☎ 0261-63973  
geschaeftsstelle@schoenstatt-patres.de  
www.schoenstatt-patres.org

#### **UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN**

Dienstag, Mittwoch von  
9.00 - 13.00 Uhr

#### **ANSPRECHPARTNER**

P. Ludwig Lipp  
P. Lourdu Stephen, [lourdustephen@gmail.com](mailto:lourdustephen@gmail.com)

#### **SPENDENKONTO**

Schönstatt-Patres, Kto.Nr.10700  
Darlehnskasse Münster, BLZ 400 602 65  
für Überweisungen  
aus dem Ausland: BIC: GENODEM1DKM,  
IBAN DE 79 4006 0265 0000 0107 00

**INHALT** P. Lourdu Stephen

#### **GRAFIK UND LAYOUT**

[www.grafikwiese.de](http://www.grafikwiese.de)





Eine neue Sozialarbeiterin ist als Beraterin für die Kinder ernannt worden. Sie nimmt sich Zeit für Gespräche mit den Kindern, motiviert und begleitet sie vor allem bei Problemen. Mit ihrer Hilfe betreuen wir die Kinder, die durch Krankheit, Tod der Eltern, Misshandlungen durch Mitschüler, Spielgefährten, manchmal sogar durch Lehrer psychisch belastet sind. Die Kinder bekommen individuelle Aufmerksamkeit von ihr. Eines unserer ersten Mädchen hat ihr Diplom in Krankenpflege abgeschlossen. Zurzeit macht sie eine sechsmonatige praktische Ausbildung in einem Krankenhaus und ist stolz, ihr erstes selbstverdientes Geld ins Dorf zu bringen. Einmal hatten wir ein besonderes Abendprogramm, in dem unsere Kinder motiviert wurden, ihre Berufswünsche zu äußern. Sie erzählten von ihren akademischen Interessen, Karrierezielen und Hobbies. Jeder hat einzigartige Ambitionen und Ziele wie Medizin, Recht, Wehrdienst, Lehrer, Technik, Finanzen usw. Durch einen kulturellen Abend ermutigen wir die Kinder, ihre vielfältigen und manchmal verborgenen Talente darzustellen und weiter zu entwickeln. Solch ein Talent-Abend wird öfter organisiert. Die meisten Kinder lieben es, ihre Talente zu zeigen. Vor kurzem erfolgte die vierteljährliche Gesundheitsuntersuchung. Fast alle Kinder sind in einem guten gesundheitlichen Zustand. Einige von ihnen sind immer noch schwach. Es wurde empfohlen, dass sie regelmäßig Vitamin-Tabletten einnehmen sollen. Ernsthafte Probleme gibt es nicht. Wir wollen den Kindern die Tür zur Welt des Wissens öffnen. Damit sie sich an regelmäßiges Lesen gewöhnen können, kauften wir mehr als 200 Bücher unterschiedlichster Art (Geschichten, Romane, Witze, Allgemeines Wissen, Wissenschaft, Freiheitskämpfer usw.). Das Gastzimmer jeden Hauses wird als Lesesaal genutzt. Kinder sollten wissen, was auf der ganzen Welt passiert. Zeitungslektüre ist eine der einfachen Medien, die Nachrichten mitzubekommen. Eines der Kinder wird gebeten, nach dem Gottesdienst Nachrichten vorzulesen. Dadurch lernen alle, ohne Nervosität und Angst etwas vor anderen vorzutragen.

Es ist ein Segen des Himmels, mit den Kindern arbeiten zu können.  
Ich danke Ihnen allen ganz herzlich, dass sie Licht in das Leben dieser Kinder bringen. Möge Gott Sie alle reichlich segnen.

Pater Dhanabal Raja

